



PARADIES

MEHRZEILIGE WINTERGERSTE MIT RESISTENZ GEGEN DAS GERSTENGELBVERZWERGUNGSVIRUS

Die Betriebsgemeinschaft Hötte bewirtschaftet ihren Betrieb am Rande des Sauerlands auf dem Haarstrang. Die Böden sind sehr unterschiedlich und reichen von 60 bis zu 30 Bodenpunkten. Über mehrere Jahre hatte die Betriebsgemeinschaft keine Gerste im Anbau. Jetzt hat sie mit der Vermehrung wieder Einzug in die Fruchtfolge genommen.

Produktionsrisiko und Produktionskosten können reduziert werden

„Ziel ist es im Schnitt 9 t Rohware zu ernten, was in diesem Jahr aufgrund der trockenen Frühjahrswitterung und der Wechselfröste zur Blüte eine Herausforderung ist.“, so Hubert Hötte. Die Vermehrung für die Firma Stroetmann verteilt sich auf insgesamt drei Flächen, wovon eine sehr flachgründig ist und die besagten 30 Bodenpunkte aufweist. Und er berichtet weiter: „PARADIES hat sich bei uns auf allen drei Flächen nach der tendenziell späten Saat am 12.10.2019 für diese Region zügig etabliert. Die Bestockung im Herbst war gut. Wir haben sie insgesamt mit 140 kg N plus N-min gedüngt und zweimal mit kleineren Wachstumsreglermengen

behandelt, da es hier bei uns aufgrund der Lage häufiger zu Lagerproblemen kommt.“ Die Betriebsgemeinschaft hat sich für die Vermehrung von PARADIES entschieden, da die Sorte zum einen sehr gesund ist und zusätzlich die Resistenz gegenüber dem durch Blattläuse übertragenen Gerstengelbverzwergungsvirus mitbringt. „Wir konnten in unseren Flächen keine ‚Elefantenfüße‘ beobachten. Auch hat sich PARADIES im Frühjahr vital und gesund gezeigt“, berichtet Hubert Hötte.

Ingo Rehbaum (Fa. Stroetmann) sieht ebenfalls ein großes Potenzial für PARADIES. „Die neuartige Resistenz in PARADIES ist wichtig und zeigt den Züchtungsfortschritt, der geleistet wird. In den letzten Jahren gab es vermehrt warme Herbsttage und es kam zu vermehrtem virusbeladenen Blattlausflug. Durch den Anbau dieser Sorte kann das Infektionsrisiko außer Acht gelassen werden und es braucht höchstens eine Blattlausbehandlung, wenn die Schadschwellen für Blattläuse erreicht ist.“ Somit können das Produktionsrisiko und die Produktionskosten für den Anbauer reduziert werden sowie nachhaltiger mit den verfügbaren Pflanzenschutzmitteln agiert werden. —

Betriebsgemeinschaft Hötte

Standort: Sauerland

Fläche: 60 ha

Boden: 30 bis 60 Bodenpunkte

» **PARADIES MIT IHREN RESISTENZEN HAT DEN PLATZ FÜR WINTERGERSTE IN UNSERER FRUCHTFOLEGE ZURÜCKEROBERT UND IHRE EIGNUNG FÜR DEN ÖKOLOGISCHEN ANBAU BESTÄTIGT. «**

Jörg Juister

Das Gut Wilmersdorf liegt in der Uckermark in Brandenburg und wird seit 1996 ökologisch bewirtschaftet. Nach einigen Jahren mit starkem Virusbefall in der Wintergerste war diese Kultur schon fast aus der Fruchtfolge gestrichen. Um dem Gerstenanbau noch eine Chance zu geben, wurde 2019 erstmals die Sorte PARADIES auf einer kleinen Fläche angebaut. Dabei hat die Sorte mit ihrem Ertrag von 50 dt/ha so sehr überzeugt, dass in diesem Jahr bereits 11 Hektar als Vermehrung für Öko-Korn-Nord im Feld stehen.

„Im vergangenen Herbst haben wir die Gerste mit 350 Körnern/m² in den trockenen Boden gesät, pünktlich danach kam dann der Regen und die Pflanzen konnten sich gut entwickeln“, berichtet Jörg Juister vom Gut Wilmersdorf. Zur Unkrautbekämpfung wurde im Herbst zwei Mal gestriegelt. Da in der Region im Winter starke Kahlfröste keine Ausnahme sind, ist die Winterhärte ein wichtiges Kriterium bei der Sortenwahl. Im Frühjahr hat sich der Bestand zügig entwickelt und steht sehr gut im Feld, mit 5 bis 7 ährentragenden Halmen. „So wünscht man sich eine ordentliche Wintergerste. PARADIES ist sehr gesund und lässt auch 2020 einen guten Ertrag erwarten.“, freut sich Jörg Juister.

Jörg Juister · Gut Wilmersdorf, Angermünde

Standort: Uckermark

Fläche: 1.100 ha

Boden: 20 bis 60 Bodenpunkte, sandiger Lehm bis lehmiger Sand, sehr heterogen

